

# Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

49. Jahrg.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 65 Pfennig, monatlich 22 Pfennig, auswärts Postbestellgebühr. Erscheinungstage des Korrespondenten: Dienstag, Spinnertag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 15. Juni 1911.

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergütungsliste u. s. w. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Werkauf und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 66.

## Unsre Geistesbildung.

Vor einiger Zeit sind im „Korr.“ einige Artikel erschienen, die sich mit diesem Thema beschäftigten.

In erster Linie war es der Artikel „Ein nachdenkliches Thema“ in Nr. 28, der die wunden Stellen treffend zu bezeichnen verstand; nur schade, daß nicht auch gleich die Heilmittel angegeben waren. In zweiter Linie erschienen der Artikel des Kollegen Karnahl: „Wibt es wirklich keinen Weg?“ in Nr. 38. Auch dieser Kollege faßt den Weg nicht finden, der das arbeitende Volk zu einem besseren Dasein führen soll.

Nun, offen gestanden, ist dies auch gar nicht so leicht. Ich werde mir erlauben, Vorschläge zu machen, die, wenn sie beachtet und befolgt, ganz entschieden zum Ziele führen werden.

Betrachten wir uns die große Masse einmal genauer, so werden wir gar bald erkennen, wo die Wurzel allen Übels steckt: Die geistige Bildung ist es, die über das Wohl und Wehe des einzelnen Individuums wie auch über ganze Völker entscheidet. Immer schwerer wird der Kampf ums Dasein, immer hoffnungsloser der Blick in die kommenden Zeiten. Wer in diesem rastlosen Jagen und Treiben nicht alle physischen und psychischen Kräfte zu entfalten versteht, wird zweifellos unterliegen müssen. Dazu kommt auch noch die technische Entwicklung, die zahlreiche fleißige Hände überflüssig macht und so manchen aus der Bahn schleudert, der es vielleicht gar nicht vermutet.

So mancher Kollege wandert mit einer schweren Bürde durch das Leben; mühsam, pessimistisch, lebensüberdrüssig und oft mit Krankheit beladen. Verzweiflungsvoll erscheint dieser Zustand. Es sind dies alles Zeichen geistigen Kesseltandes; Zeichen vollständiger Unkenntnis der Geisteskräfte. Wüßten die meisten Menschen, welche Kräfte in ihrem Geiste schlummern, wie sie dieselben entwickeln und für ihre persönlichen Verhältnisse nutzbar machen könnten, sie würden nicht halb so viel zu leiden haben.

Hier möchte ich auf das Studium der modernen Geisteswissenschaften verweisen. Nichtiges Denken allein (allein? Red.) ist imstande, uns aus allen Nöten zu befreien. Aber für die große Masse ist das Denken etwas sehr Unangenehmes. Wohl ertönen aus derselben öfters die Rufe nach größerem Fortschritt, aber die Masse ist nicht geneigt, ihrem Geiste die Fesseln zu lösen, die sie von größerem Fortschritt fernhalten. Der wirklich Vorwärtstreibende wird hier ein großes und dankbares Arbeitsfeld finden; manches Rätsel wird ihm hier gelöst werden, neue Ziele werden seinem Geist entpringen, neue Bahnen werden sich ihm öffnen, ein stärkerer Wertschätzungsdrang wird sich seiner bemächtigen und ihn über das Niveau der Allgemeinheit erheben, und zwar ganz seiner Geistesstärke entsprechend. Deshalb sollte jeder danach trachten, „im Geiste stark“ zu werden. „Der Geist befehlt“, ist ein wahres Wort, und jeder kann es an sich selbst erproben.

Das Streben hierzu muß aber in hohem Maße vorhanden sein, und jeder muß den Pfug selbst in die Hand nehmen, selbst den Acker bestellen und selbst den Samen säen, dann wird er auch eines schönen Tages die volle Ernte selbst einheimen können. Wer aber glaubt, ernten zu können, ohne gesät zu haben — auch solche Fälle gibt es genug —, der dürfte gar bald zu der Einsicht kommen, daß er sich auf dem Irrwege befindet. Die Pflege des Geistes sollte jeder vor allem andern betreiben, sie wird ihm nur Nutzen bringen. Sie ist der einzige Weg zum Erfolge. Dann wird auch die Würde leichter werden, und das Leben wird wieder mehr Reiz haben und mehr Freuden spenden.

Was nun die Erleuchtung der Massen betrifft, von der Kollege Karnahl spricht, so wird dieselbe erst dann beginnen können, wenn sich genügend Männer finden werden, die die moderne Geisteswissenschaft in den Versammlungen predigen. Hierbei muß aber vorausgesetzt werden, daß die große Masse befähigt ist, diese Geisteskost zu verdauen, was ich bis heute noch sehr stark bezweifle.

Wovor ich schreie, möchte ich allen Kollegen ein „Erwacht!“ zurufen. Erwacht aus dem tranceartigen Zustand, in dem ihr euch bis heute befindet! Bedenkt, daß ihr einen entwicklungsfähigen Geist habt, und geht mit Energie und Ausdauer an die Arbeit. Der Weg ist zwar weit und der Bergesgipfel hoch — ihr werdet aber bald spüren, daß eure Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden.

## Generalversammlung des Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftgießer in Württemberg.

Der Vorsitzende Knie eröffnete am 4. Juni um 10 Uhr die im Festsaal des „Gewerkschaftsbaus“ in Stuttgart tagende Generalversammlung, die Delegierten und Gäste herzlich willkommen heißen. Die Verlesung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 80 Delegierten, ein Stuttgarter sowie der Vertreter von Waiblingen fehlten ohne Entschuldigung.

Zum Geschäftsberichte führte der Vorsitzende aus, daß dem Wunsche der letzten Generalversammlung im Jahre 1908, dem jeweiligen Rechenschaftsbericht einen kurzen Tätigkeitsbericht beizugeben, Rechnung getragen worden sei. Die Wiedereinführung eines Arztkafees hätte nicht mehr den Beifall der Mitglieder gefunden; auf ein Rundschreiben des Vorstandes wäre die Beitrittserklärung in so minimaler Zahl erfolgt, daß der Vorstand das Projekt habe fallen lassen. Die wichtige Angelegenheit in der Berichtszeit sei die Erwerbung eines eignen Hauses gewesen, welche vor drei Jahren erfolgt sei und zur Gründung einer G. m. b. H. geführt habe. Diese Gesellschaft bestünde aus elf Kollegen. Das Grundstück habe 92000 Mk. gekostet. Dieser Betrag sei vom Verbands der Deutschen Buchdrucker in Form eines Darlehens gegeben, 40000 Mk. wären bereits abgezahlt, und es wäre die Aussicht vorhanden, in absehbarer Zeit das ganze Darlehen zurückzahlen zu können. Infolge eines Protokollbeschlusses werde nun auch an außerhalb des Gaus befindliche Mitglieder der Invalidentafel bezahlt, wenn dieselben am 27. Dezember 1885 der früheren württembergischen Invalidentafel angehört haben. Fortfahrend gab Knieber noch bekannt, daß die Witwenkasse ein Plus von 58000 Mk., die Sterbekasse desgleichen von 14500 Mk. seit der letzten Generalversammlung zu verzeichnen habe. Die Mitgliederzahl sei in dem gleichen Zeitraum von 2968 auf 3362 gestiegen. Nachdem der Schriftführer den Tätigkeitsbericht des Ausschusses gegeben, nahm Kollege Pfund als Revisor das Wort, betonend, daß die Rechnungsführung eine tadellose sei.

In der Diskussion wurde von verschiedenen Seiten bemängelt, daß der Verband der Deutschen Buchdrucker die Anleihe zu 3 $\frac{1}{2}$  Proz. gegeben habe, worauf der Vorsitzende erklärte, daß dies in Rücksicht auf andre Gawe, welche vorher schon diesen Zinssfuß bezahlten, nicht anständig gewesen sei. Der Vorstand werde bei der nächsten Ratensatzung nochmals den Antrag auf Herabsetzung stellen. Hierauf wurden die Rechenschaftsberichte einstimmig genehmigt bzw. dem Kassierer Entlastung erteilt.

Die Remuneration für den Ausschuss wurde auf Antrag des Kollegen Dengler in der jetzigen Höhe belassen.

Die Neuwahl des Ausschusses und der Revisoren, welche auf dem Grundsatze basiert, daß der jeweilige Gauvorstand zugleich als Vorstand des Unterstützungsvereins fungiert, wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Der nächste Punkt betraf die eingegangenen Anträge zum Statut. In längeren Ausführungen führte der Vorsitzende alle die Gründe an, die den Vorstand veranlaßt haben, die gestellten Anträge einzubringen, und empfahl den nachstehenden Protokollbeschlus zur Annahme:

Da das Restvermögen der früheren württembergischen Invalidentafel bis zum Jahresschlusse 1911 auf 3000 Mk. herabgesunken und dieser Betrag zu der bisherigen Unterstützung auf ein weiteres volles Jahr nicht mehr ausreicht, so erklären die im Unterstützungsvereine stehenden inaktiven Mitglieder, welche dem Gau Württemberg des Verbandes der Deutschen Buchdrucker angehören, ihren Verzicht auf diese Unterstützung ab 31. Dezember 1911. Der verbleibende Restbetrag von etwa 3000 Mk. wird der Verwaltung des Vereins zur Unterstützung derjenigen inaktiven Vereinsmitglieder überwiesen, welche dem Gauvereine Württemberg des Verbandes der Deutschen Buchdrucker nicht angehören. Die Unterstützung beträgt pro Woche 1 Mk., wie bisher, für alle diejenigen Inaktiven, welche am 27. Dezember 1885 der früheren württembergischen Invalidentafel angehörten. Dem jährlichen Rechenschaftsbericht ist über den Stand dieses Restvermögens eine kurze Abrechnung beizufügen.

In der nunmehr einsetzenden Diskussion brachte Kollege Dengler zum Ausdruck, daß er dem Antrage nicht gerade sympathisch gegenüberstehe, erklärte sich jedoch zu einem Vermittlungsvorschlage bereit, die Unterstützung an alle Inaktiven bis 1. Juli 1912 zu gewähren und den dann noch verbleibenden Rest zur Unterstützung der dem Verbands nicht angehörenden Mitglieder zu verwenden. Kollege Fischer wollte unter Anführung verschiedener Gründe den Antrag abgelehnt wissen. Kollege Klein bestritt nicht, daß die Ausführungen der Vorredner teilweise richtig seien, und führte an, daß Mitglieder vorhanden seien, welche bis zu 60 Jahren Mitglieder der württembergischen Kasse sind. Kollege Ehr. Kurz erklärte, daß er ursprünglich ein Gegner des Antrages gewesen, aber durch die Darlegungen des Vorsitzenden zu der Ansicht gekommen sei, ohne weiteres dem Antrage zuzustimmen. In zustimmendem Sinne sprachen noch die Kollegen Kayser und Simon. Die nun folgende Abstimmung ergab die Annahme des Antrags mit 54 Stimmen.

Infolge dieser Annahme empfahl der Vorstand im § 1 den Absatz 1: „Den nach den §§ 6 und 7 dieses Statuts berechtigten Inaktiven einen Zuschuß zu gewähren“, zu streichen, ebenso im § 2 den Absatz 3. Ohne Debatte wurde die Streichung gutgeheißen, ebenso die Abänderung in § 3 Abs. 1: „Alle erstmals dem Vereine Beitretenden, welche länger als vier Wochen“ (früher drei Monate). Der weitere vom Vorstand gestellte Antrag: Die Rubrik „B. Witwen- pp. Unterstützungskasse“, ist zu streichen und dafür zu setzen „Kassenwesen“, fand ebenfalls Annahme.

Die Mitgliedschaft Gmünd hatte den Antrag gestellt, im § 10 Abs. 1 acht Stellen festzusetzen. Kollege Knie als Vorsitzender sprach sich gegen diesen Antrag aus, anführend, daß auf der letzten Generalversammlung der Antrag auf Einführung zweier neuer Staffeln bei 1250 bzw. 1500 Wochenbeiträgen, der mehr Berechtigung wie der vorliegende gehabt habe, abgelehnt worden sei. Kollege Wenzelburger (Gmünd) bat um Annahme, während die Kollegen Klein und Simon sich gegen den Antrag wandten. Derselbe erfuhr auch Ablehnung mit allen gegen drei Stimmen.

Kollege Dengler beantragte im § 10: „Sind Hinterbliebene... an die leblichen Eltern oder Geschwister...“, noch hinzuzufügen „oder Kinder: über 18 Jahre des Verstorbenen ausbezahlt, sofern...“, worauf der Vorsitzende erklärte, daß in diesem Sinne das Statut bereits gehandhabt werde. Kollege Simon sprach sich in zustimmendem Sinne aus, während der Vorsitzende hinzufügte, daß diese Korrektur ohne Bedenken vorgenommen werden könne, welche Meinung auch bei der Abstimmung zum Ausdruck kam.

Die in § 11 vorzunehmende redaktionelle Änderung wurde ohne Debatte angenommen.

Zu § 12 hatte der Vorstand folgende Fassung beantragt: „Der wöchentliche Beitrag beträgt 20 Pf. pro Woche, und ist derselbe auch von den Inaktiven zu entrichten.“ Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Ein von der Mitgliedschaft Pforzheim gestellter Antrag zu diesem Paragraphen: „Die Generalversammlung des württembergischen Unterstützungsvereins wolle beschließen, daß die Beiträge zu dessen Kassenzweigen obligatorisch und von allen im Gau Württemberg konditionierenden Verbandsmitgliedern zu leisten sind“, gab Anlaß zu einer längeren Debatte, in deren Verlauf Kollege Straubinger (Pforzheim) erklärte, er habe nur eine Ansprache über diesen Punkt herbeiführen wollen. Eine Abstimmung fand daher nicht statt, sondern wurde bis auf weiteres vertagt.

Der von der Mitgliedschaft Gmünd gestellte Antrag zu § 13: Die Stala „für ein Kind bis zum 130. Tage 12 Mk.“ zu streichen, so daß es in Zukunft heißt: „bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre 20 Mk.“, wurde nach Befürwortung der Kollegen Wenzelburger (Gmünd) und Schädle (Oberndorf) und da der Vorstand gegen denselben nichts einzuwenden hatte, angenommen.

Die in § 15 vorzunehmende redaktionelle Änderung sowie die in § 17 vorzunehmende Streichung: „in einem oder dem andern Kassenzweige“, weil in Zukunft nur noch eine Kasse besteht, fand ohne Debatte Annahme.

Durch Annahme des von der Mitgliedschaft Heilbronn gestellten Antrags: „Die Zahl der Vertreter zur Generalversammlung ist entsprechend der Zahl der Delegierten zum Gautage gleichzustellen“, war ein Antrag Stoll zum § 28 hinfällig.

Die vom Vorstand in § 29 Zeile 3 beantragte Einsetzung: Die Urträge müssen jedoch „mindestens“ vier Wochen ... werden ebenfalls angenommen.

Hiermit waren sämtliche Urträge durchberaten und machte sich nur noch die Festsetzung des Termins nötig, wann das neue Statut in Wirksamkeit treten sollte. Die Versammlung einigte sich im Allgemeinen gegen drei Stimmen auf den 1. Juli 1911 mit Ausnahme des Protokollbeschlusses zur Invalidenkasse, für welchen der 1. Januar 1912 bestimmt worden ist.

Bezüglich der Tragung der Unkosten der Generalversammlung wurde beschlossen, ein Fünftel der Gesamtkosten (Generalversammlung und Goutag) auf den Unterstützungsverein abzuwälzen.

Nach einer kurzen Resapitulierung der gefassten Beschlüsse schloß der Vorsitzende um 1 Uhr die Generalversammlung.

## Das Buchgewerbe im Auslande.

**Romanische Schweiz.** Die Generalversammlung dieses Verbandes hatte als Tagungsort in diesem Jahre Vevey. Die Tagesordnung enthielt folgende Punkte: Mandatsprüfung, die Berichte des Zentralkomitees, des Zentralkassierers, der Revisionskommission, des Arbeitsnachweises, der Redaktionskommission des „Uttenberg“; Statutänderungsvorschläge; Mitteilungen des Zentralkomitees und Verschiedenes. Sobald näherer Bericht vorliegt, kommen wir auf diese Tagung zurück.

**Frankreich.** Wirft man einen Blick zurück auf die Begebenheiten in unserm Organisationsleben seit der letztjährigen Generalversammlung in Bourdeaux, so kann man un schwer folgende Tatsachen konstatieren: Eine große Rührigkeit in der Provinz und ein damit verbundenes Streben nach: erstens einer Verbesserung der Bühne des herrschenden Lernerungsverhältnisses entsprechend, zweitens der Einführung des neunstündigen Arbeitstages und tariflicher Ordnung im Gewerbe. Dabei tritt mehr und mehr zutage, daß die damit verbundenen Kohnkämpfe mit immer größerer Bitterkeit und Ausdauer geführt werden. Gering ist die Zahl der Städte, in denen man dem alten Sprichwort: „Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß“, Rechnung trägt und in denen man versucht, auf friedlichem Wege die Konflikte beizulegen; auch bei den berechtigtesten Forderungen unserer Kollegen kommt es in letzter Zeit immer zu einer aufreizenden Straftat. Die sich gegenüberstehenden Parteien setzen alles daran, um sich bis aufs Messer zu bekämpfen. Die Kollegen werden durch die bedrückenden Lebensverhältnisse in den Kampf um eine geringere Verbesserung für ihre Existenz getrieben, und ihre Ausdauer ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß ihre Bilanz am Jahreschluß das gleiche Defizit aufweist, ob sie zu Hungerlöhnen arbeiten oder streiken und sich dabei freiwillig noch einige Entbehrungen mehr auferlegen. Die Gründe für die zeitige moderne Taktik der Prinzipale sind auch nicht schwer zu finden. Ihre üppig blühende Schmutzkonzurrenz macht es natürlich wünschenswert, die Löhne ihrer Arbeiter so viel wie möglich zu beschneiden. Aber noch ein andres Faktum ist ohne alle Zweifel zum Teil Ursache, daß die Provinzprinzipale jede Forderung unserer Kollegen schlankweg abschlagen und es einfach auf die Entschaidung des Kampfes ankommen lassen: es ist die trostlose Lage der Pariser Sektionen in organisatorischer und tariflicher Beziehung. Man weiß, welche Rolle eine Hauptstadt in dieser Hinsicht spielt, und in Frankreich trifft das mehr wie in jedem andern Lande zu. Denn Paris ist das Gehirn Frankreichs; leider kann man nicht das gleiche von den Pariser Sektionen in betreff ihres Verbandes sagen. Die Festschlüsse in 1906 und 1909; die Unfähigkeit, dem Tarif und vor allem dem neunstündigen Arbeitstage Geltung zu verschaffen, ist natürlich für die Provinzprinzipale eine fortwährende Aufmunterung, sich selbst gegen die berechtigtesten Forderungen von Gehilfen zu auflehnen und es mindestens erst zum Streike kommen zu lassen. Ihre Absicht, den Verband durch große Ausgaben zu schwächen, gelingt ja dabei meistens. Um so erfreulicher ist es festzustellen, daß der Herzogswunsch der Prinzipale, deren Koalition selten zu wünschen übrig läßt, die nach Verbesserung strebenden Sektionen durch lange Kämpfe einfach zu zerschlagen, nicht in Erfüllung geht, im Gegenteil zu deren Befestigung beiträgt.

Die Bewegung in Quimperle ist beendet, doch konnte nur eine Zulage von 25 Cents pro Tag erzielt werden.

Weiter fort dauern die Tarifbewegungen bzw. Streiks in Rochefort-sur-Yon, Montluçon, Rennes, Mont-de-Marsan, Pacy-sur-Eure und bei einigen Firmen in Toulouse. Über Streiknachrichten klagen Saint-Etienne, Auch, Grenoble, Cannes, Moulins, Limoges und Privas. Weisende Kollegen sind geltend, diese Sektionen von ihrem Programm zu streichen.

**Bosnien und Herzegowina.** Die beabsichtigte Aussperrung in unserm Berufe hat nach dem Richter „Risveglio“ mit einem solennen Fiasko geendet. An ihre Stelle trat eine Verbesserung von wöchentlich 2 Kronen, die den Kampf, der sich für die Prinzipale immer unglücklicher gestaltete, beendigte.

**Holland.** Der neue holländische Zolltarif, wie ihn die Regierung der Zweiten Kammer zur Annahme empfehlen wird, bildet nicht nur bei den niederländischen Untertanen, sondern auch unter den in Holland wohnenden Ausländern augenblicklich das Tagesgespräch. Sein Ertrag soll die Ein- und Durchsührung eines Alters- und Invalidengesetzes in Holland ermöglichen. Die Buchdrucker des Auslandes sollen danach mit einem Ein-

fuhrzoll bedacht werden auf Drucksachen, die nicht mit der Post versandt werden. Also auch ausländische Zeitungen, welche in Holland bereits durch Voten an die Abonnenten bestellt werden, unterliegen einem Eingangszoll; es sei denn, daß die Blätter in ihrem Ursprungslande der Post zum Bestellen übergeben werden; in diesem Falle will man also die Arbeit und auch den Verdienst den ausländischen Postanstalten zuwenden, während man im eignen Lande den Zeitungsboten das Brot nimmt. Was nun den Entwurf des neuen holländischen Zeitungszolltarifs anbelangt, so wird dieser damit begründet, daß es unbillig sei, Zeitungen frei zu lassen, während unbedrucktes Papier verzollt werden müsse. Weiter wird hingewiesen auf die durch die freie Einfuhr von Zeitungen in den Grenzbezirken geschaffene Konkurrenz. Endlich bestrachtet man durch die Masseneinfuhr ausländischer Zeitungen die Zurückdrängung der holländischen Sprache. Der Vergleich mit unbedrucktem Papier ist vollständig unzutreffend. Diese Verallgemeinerung müßte dazu führen, daß Holland auch alle Druckwerke des Auslandes von sich abhält, also sich des Vorwurfs der Bildungsfeindlichkeit mit guten Gründen schuldig macht. Das Westleben der Kulturnationen müßte den Holländern fremd bleiben. Auf alle Fälle werden die deutschen Zeitungsverleger, wie auch die Deutschen in Holland, speziell in den Grenzgebieten, es nicht verabsäumen, Bedenken gegen die Einführung dieses Zeitungszolls an maßgebender Stelle geltend zu machen. So und in ähnlicher Weise lassen sich bereits hiesige und ausländische Zeitungen vernehmen. Öffentlich werden auch die deutschen Zeitungsverleger kein Mittel unversucht lassen, gegen diesen dem heutigen Zeitgeist unwürdigen Zoll auf Zeitungen einzuschreiten. Die holländischen Zeitungsverleger haben ebenfalls schon gegen die Zollserhöhung auf Rotationspapier Einspruch erhoben.

## Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1910.

Mit dem nachfolgenden Artikel beginnend, werden wir in noch zwei weiteren Nummern einen uns von der Redaktion des „Korrespondenzblatt“ der Generalkommission der Gewerkschaften zur Verfügung gestellten Auszug aus der Kartellstatistik zur Veröffentlichung bringen. Diejenigen unserer Leser, die diese alljährlichen Erhebungen über die Gewerkschaftskartelle vollständig kennen lernen möchten, seien auf die statistische Beilage zu Nr. 20 des „Korrespondenzblatt“ verwiesen.

### I.

#### Ausbreitung und Umfang der Gewerkschaftskartelle.

Neun Jahre sind nunmehr verlossen, seitdem die Generalkommission damit begonnen hat, alljährlich eine allgemeine Übersicht über den Umfang und die Tätigkeit der Kartelle der freien Gewerkschaften zu geben: Ein Vergleich der ersten Statistik mit den Biffen der des Jahres 1910 führt in recht wirksamer Weise die kraftvolle Entwicklung der Kartelle während des verlossenen Decenniums vor Augen. Es vermehrten sich die Kartelle um 321, die Zahl der angeschlossenen Gewerkschaften stieg um 4888 und die der Mitglieder von 418718 auf 1892752. Die Tätigkeit der Kartelle hat von Jahr zu Jahr eine ständige Erweiterung erfahren. Auf dem Gebiete der Agitation und der Bildungsbestrebungen sowohl wie in bezug auf die Erfüllung der sozialpolitischen Aufgaben ist eine immense, fruchtbar Arbeit geleistet worden.

Am Schluß des Jahres 1910 betrug die Zahl der Kartelle 684 (1909: 654), gegenüber dem Vorjahre ist eine Vermehrung von 30 Kartellen eingetreten. An der Berichterstattung beteiligten sich 656 Kartelle — 95,91 Prozent der Gesamtzahl. Die prozentuale Beteiligungsziffer ist etwas günstiger als im Jahre 1909, wo sie 94,65 Proz. ausmachte. Durch den Ausfall von 28 Kartellen an der Statistik wird diese nicht erheblich beeinflusst, da es sich durchweg nur um kleinere Kartelle handelt. Zwei von ihnen wurden erst im Laufe des Vorjahres gegründet, und die übrigen 26 zählten 1909 zusammen 14746 Mitglieder.

Den 656 an der Statistik beteiligten Kartellen sind 8883 Gewerkschaften angeschlossenen, die insgesamt 1892752 Mitglieder zählen. Darunter befinden sich 8852 Zweigvereine von den der Generalkommission angeschlossenen Zentralverbänden mit 1884774 Mitgliedern. Im Jahre 1909 wurden 8520 Zweigvereine mit zusammen 1612440 Mitgliedern gezählt. Es hat sich die Zahl der Zweigvereine um 32 und die der Mitglieder um 272325 vermehrt. Die Kartellstatistik umfaßt selbstverständlich nicht alle Zweigvereine und Mitglieder der Zentralverbände. 309 Zweigvereine waren den Kartellen im Jahre 1910 nicht angeschlossenen; auch befinden sich Mitglieder an solchen Orten, wo Kartelle noch nicht bestehen. Das Zahlenverhältnis der Kartellstatistik läßt jedoch bereits den sicheren Schluß zu, daß die Zentralverbände am Ende des Jahres 1910 einen Mitgliederbestand von zwei Millionen erreicht haben.

Außer den Zweigvereinen derjenigen Zentralverbände, welche der Generalkommission angeschlossenen sind, gehören den Kartellen noch an: 27 Zweigvereine des Verbandes der süddeutschen Eisenbahner mit zusammen 7637 Mitgliedern; drei Zweigvereine des Verbandes der technischen Mühlenarbeiter mit 297 Mitgliedern und ein dem Generalkartell angeschlossener Zweigverein des Verbandes der Zeichner mit 44 Mitgliedern. Es sind dann den Kartellen noch weiterhin angeschlossenen: der Verband der freien Gastwirte mit 20 Zweigvereinen und 443 Mitgliedern und der Verband der Hausangestellten und Dienst-

boten mit 20 Zweigvereinen und 4758 Mitgliedern. Letztere beiden Verbände verfolgen zwar wirtschaftliche Ziele, können jedoch nicht als Gewerkschaften bezeichnet werden. Der Verband der freien Gastwirte besteht aus selbständigen Gewerbetreibenden. Er steht in freundschaftlichen Beziehungen zu den freien Gewerkschaften, woraus sich der Anschluß einer Anzahl seiner Zweigvereine an die Kartelle erklärt. Der Verband der Hausangestellten erstrebt die wirtschaftliche Besserstellung seiner Mitglieder, nimmt jedoch gegenüber den Gewerkschaften wegen des ihm leider durch die Gesetzgebung verfallenen Koalitionsrechts eine Ausnahmestellung ein.

Die Vermehrung des Kartellbestandes ist durchweg auf das Hinzukommen kleinerer Orte zurückzuführen. Es stieg die Zahl der Kartelle, denen 2—15 Gewerkschaften angeschlossenen sind, von 429 auf 466. Die Kartelle mit 16—40 Gewerkschaften nahmen um 5 zu, während sich die Kartelle mit über 41 Gewerkschaften um die gleiche Zahl verringerten. Die Verschiebung in den Größenverhältnissen der mittleren und größeren Kartelle wurde hauptsächlich herbeigeführt durch den im Laufe des Berichtsjahres erfolgten Zusammenschluß des Verbandes der Mühlenarbeiter mit dem Brauereiarbeiterverband und der Verbände der Sagenarbeiter und der Seeleute mit dem Transportarbeiterverbande. Diese Zusammenschlüsse führten eine teilweise Verringerung der den Kartellen angeschlossenen Zweigvereine herbei, ohne daß dadurch die Zahl der Mitglieder berührt wurde.

Man darf deshalb die Bedeutung der Kartelle nicht lediglich nach der Zahl der angeschlossenen Gewerkschaften bewerten, sondern muß dabei auch deren Mitgliederbestand berücksichtigen. Die seit dem Jahre 1909 eingetretene Vermehrung der Kartelle nach der Zahl der angeschlossenen Mitglieder bezieht sich bei den Kartellen, welche bis 300 Mitglieder haben, auf 5, bei den Kartellen mit 301—2500 Mitgliedern auf 7 und bei den Kartellen mit mehr als 2500 Mitgliedern auf 25 Kartelle. Unschonend entfällt auf die größeren Kartelle der hauptsächlichste Anteil an der insgesamt eingetretene Steigerung des Mitgliederbestandes. Mehr wie 25000 Mitglieder haben die Kartelle: Berlin (264514), Hamburg (113973), Dresden (76904), Leipzig (66121), München (61443), Nürnberg (49730), Frankfurt a. M. (37575), Hannover (36636), Stuttgart (35366), Chemnitz (31228), Bremen (28395), Breslau (26334), Magdeburg (25810). Diese 13 Kartelle haben zusammen gegen 1909 um 123423 Mitglieder zugenommen.

## Aus dem Genossenschaftsleben.

### Die Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine

zu Hamburg, in Sachreisen nur die „G.C.“ genannt, zeigt in ihrem vor einiger Zeit herausgegebenen Bericht über das 17. Geschäftsjahr (Januar/Dezember 1910) das Ergebnis einer auf gesunden Grundlagen beruhenden Unternehmung, deren großräumigste Diktion durch die mit ihr eng verknüpften modern-genossenschaftlichen Geschäftsgrundzüge berechtigten Anspruch auf vollkommene Anerkennung sowohl kaufmännischer als genossenschaftlicher Sachleute erheben kann. Die Einleitung des Berichts zeigt eine scharfe und klare Beurteilung der nationalen wie der internationalen Weltmarkts- und Wirtschaftslage mit den Ursachen ihres Auf und Nieder in allen Werten des Handels- und Warenverkehrs. Wer sich als Laie mit Volkswirtschaft und Politik befaßt oder befaßen will, findet hier eine wohl abgerundete Betrachtung über das Wirtschaftsleben eines Jahres, welche ihm interessante Unterlagen und Anleitung zur gedanklichen Vertiefung in die Probleme der Wirtschaftspragen bietet. Schon die einzige Gegenüberstellung: Williger Getreidepreise als im Vorjahre auf der einen Seite, aber hohe Preise für Fleisch, Fettwaren, Zucker, Kaffee, Leder, Woll- und Baumwollwaren auf der andern Seite, verknüpft mit neuen Steuerlasten für Handel und Industrie bei gleichzeitiger Schonung von Großgrundbesitz und Landwirtschaft (S. 4), engagiert die Gedanken vorstellung des Volkswirtschaftlers wie des Politikers nach allen Richtungen. Es ist überhaupt für beide recht empfehlenswert, die nüchtern anmutenden, aber den reichen Inhalt wirtschaftlicher Erfahrungen bietenden Entrees der Zahlenkolonnen solcher Geschäftsunternehmungen, wie die G.C., eine ist, eingehendster Betrachtung zu unterziehen. Die Einleitung des Geschäftsberichts kommt zu dem interessanten Schluß: „daß die Verteuerung einer großen Anzahl der wichtigsten Lebens- und Wirtschaftsbedürfnisse die breiten Massen der Bevölkerung geradezu zwingt, durch die Mitgliedschaft bei einem Konsumvereine die findende Kaufkraft des Einkommens wieder zu erhöhen“. Diese Feststellung wird bestätigt durch die ziffernmäßige Tatsache, daß im Jahre 1910 die Zahl der Konsumvereinsmitglieder im Zentralverbände deutscher Konsumvereine von rund 1048000 auf rund 1172000, also um 124000 gestiegen ist, wogegen der Zuwachs im Jahre 1909 nur 81000 Mitglieder betrug. Ebenso stieg der Umsatz der Konsumvereine im eignen Geschäftsjahre von 273 auf 307 Millionen Mark, also um 34 Millionen, während der Zuwachs im Jahre 1909 nur 21 Millionen betragen hatte. Diese bedeutende Entwicklung findet auch in dem folgenden Umfange der G.C., die als die Einkaufs- und Warenzentrale der deutschen Konsumvereine anzusehen ist, einen entsprechenden Ausdruck. Zunächst stieg die Zahl der Gesellschafter (Konsumvereine) von 633 auf 675 und die Zahl der bei der G.C. überhaupt laufenden Vereine von 1521 auf 1554. Der Waren-

umsatz der GGG betrug 88609049 Mt. gegen 74915813 Mt. im Jahre 1909. Es beträgt also das Mehr 13753836 Mt. — 18,4 Proz.

Interessant ist der Vergleich für das letzte Jahrzehnt, der für das Jahr 1906 einen Umsatz von 46503237 Mt. zeigt, wodurch sich bis zum Jahre 1910 mit seinen 88609049 Mt. eine Steigerung um 42166412 Mt. ergibt. Eine riesige Entwicklung in so kurzem Zeitraum, die sowohl der Leistung der GGG, wie dem immer stärker werdenden Bedenken der Konzentration des genossenschaftlichen Wareneinfuhr der Konsumvereine das beste Zeugnis ausstellt. In dieser Beziehung geht die GGG selbst mit gutem Beispiele voran, indem sie ihren Warenbezug von genossenschaftlichen Organisationen des In- und Auslandes mit 3037700 Mt. im Jahre 1909 auf 599915 Mt. im Berichtsjahre steigerte. Darunter befinden sich für nahezu eine Million Produkte von landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die Interessengemeinschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften bzw. der Landwirtschaft im allgemeinen mit der genossenschaftlichen Warenversorgung der Konsumvereine und deren Großeinkaufsgesellschaft kommt hier zum sprechenden Ausdruck. Sie ist ein heute schon beachtenswerter, in der Zukunft unentbehrlicher Faktor der nationalen Ökonomie, soweit sie ohne den überflüssigen und darum preisvertuernden Zwischenhandel Produzent und Konsument in direkte geschäftliche Beziehungen versetzt. Daß eine solche Interessengemeinschaft unter Umständen auch politische Bedeutung erlangen kann, ja muß, ist hier nicht näher auseinanderzusetzen.

Großen Nachdruck legt die GGG auf die Entwicklung der genossenschaftlichen Eigenproduktion für den organisierten Konsum. In ihren Besitz sind im Jahre 1909 übergegangen die Zigarrenfabriken in Frankenberg i. S., Hamburg und Hohenheim (Waden), welche im Berichtsjahre 30112879 Stück Zigarren absetzten (1909: 27807746 Stück), wovon 75,2 Proz. (1909: 69,3 Proz.) an 701 Konsumvereine gingen. Dem Gesamtwerte nach betrug der erzielte Umsatz im Jahre 1910: 1477389 Mt. (1909: 1285944 Mt.), zu welcher Summe noch für sonstige Tabakfabrikate ein Umsatz von 668180 Mark (1909: 536985 Mt.) kommt, so daß von einer verhältnismäßig günstigen Weiterentwicklung dieses Produktionszweigs geredet werden kann. Inwiefern stellt der Bericht in bemerkenswerter Weise fest, daß infolge der Reichsfinanzreform der Umsatz bei den besseren Sorten Zigarren erheblich zurückgegangen ist. Die Leidtragenden sind die Arbeiter und die Konsumenten. Die Arbeiterzahl der drei Fabriken beträgt 565, wozu noch 20 Beamte kommen.

Neben diesem Fabrikationszweig ist es die Seifenfabrik in Gröbba-Niefa, die das größte Interesse beansprucht. Sie wurde im Juni 1910 in Betrieb gesetzt und lieferte ab 1. Juli 2900106 Kilogramm Seifenprodukte aller Art (das Gesamtquantum der Lieferbaren Lieferungen am 31. Dezember betrug 3650000 kg.). Die Fabrik mit ihren 180 beschäftigten Personen ist wohl eine der leistungsfähigsten in Deutschland. Welche Mengen von Rohprodukten zur Herstellung der Seifenfabrikate nötig sind, geht u. a. aus der Feststellung hervor, daß wenn die von Preußen-Deutschland beabsichtigte Einführung von Schiffsabgaben (Wasserzölle) Gesetz werden sollte, schon beim bisherigen Bedarf eine Mehrausgabe von 12000 Mt. jährlich allein für die Rohprodukte entfällt. Die Schiffsabgaben sind demnach auch nur wieder eine neue Steuererschleudung.

Noch sei erwähnt, daß die Bankabteilung einen Gesamtumsatz von 247520930 Mt. hatte, gegen 243267551 Mt. im Jahre 1909, was doch wohl eine ganz respektable Entwicklung des genossenschaftlichen Geldverkehrs bedeutet.

Dann ist noch zu vermerken, daß die GGG eine Anzahl neuer Tarife mit verschiedenen Gewerkschaften abschloß, die sämtlich höhere Positionen aufweisen, als sie mit Privatunternehmungen erreicht werden konnten. Ende Dezember 1910 waren 1155 Personen insgesamt beschäftigt (1909: 334); die Steigerung ist vor allem auf die Inangriffnahme der Eigenproduktion zurückzuführen.

Der Unterstützungsfonds der Gesellschaft beträgt 57284 Mark, von dem Erträgnisse pro 1910 sollen sich 40000 Mark zugewiesen werden, dazu 3000 Mt. Zinsen. Diese Zahlen sprechen alle eine berechte Sprache.

Mehr aber noch die der Generalversammlung in Leipzig (22. Juni) vorgemerkte Verteilung des Reingewinns, der 1015757 Mt. beträgt, gegen 852682 Mt. im Jahre 1909. Von diesem über eine Million betragenden Gewinne sollen die Gesellschaft (Konsumvereine) an Dividenden nur 160923 Mt. erhalten, sonstige Vönermer noch 5330 Mark, während die ganze übrige Summe von 848904 Mt. in Form von Zinsen, Resten, Dispositionen, Baufonds usw. zur Verfügung der Gesellschaft bleibt. Diese genossenschaftliche Finanzgebarung ist weitaus verschieden von der privatwirtschaftlicher Unternehmungen. Sie zeigt, daß die GGG in wirklich großzügiger Weise die finanziellen Grundlagen zu schaffen sucht, auf denen eine rationelle Entwicklung der genossenschaftlichen Eigenproduktion für den organisierten Konsum aufgebaut werden kann und muß. Demgegenüber sollten so manche Kleinliche Bedenken zurücktreten, die sich immerhin seitens mancher Konsumvereine im Geschäftsverleiche mit der GGG ergeben. Ihr Geschäftsbericht weist eine glänzende Leistung für das Jahr 1910 nach. Danach ist sie zu beurteilen.

## Volkswirtschaftliches.

### Drei Jahrzehnte deutscher Bücherausfuhr.\*

III.

Die deutsche Bücherausfuhr von 1884 bis 1910 nach den einzelnen Bestimmungs ländern.

Die Ausfuhrwege der deutschen Waren sind wirtschaftliche Bande des praktischen Internationalismus, die fester halten als Haager Schiedsgerichtsverträge. Es ist auch ein Zeichen der klüger werdenden Zeit, daß heute in der Politik Freundschaft und Feindschaft wirtschaftlich gemindert wird. Um sich in diese Lage ja nichts weiter als das offene Bekenntnis zu den Triebkräften der meisten menschlichen Handlungen und Empfindungen; wirtschaftlichen Untergrunds waren alle großen Auseinandersetzungen der Zeit. Wird an der Hand statistischer Unterlagen die wirtschaftliche Verbindung der verschiedenen politischen Parteien der Erdkugel studiert, so erkennt man erst richtig den Fessel, der mit nationaler Verhegung, Wiedervergeltungstheorien und Nichtverwertlichungspropaganden heute noch getrieben wird.

Der Bücher- und Kartenhandel ist natürlich nur ein kleiner Teil des deutschen Exports, aber es läßt sich an ihm schon ganz gut lernen, wie innig die wirtschaftliche Verbindung der Völker im allgemeinen ist. Das Weg-

fallen irgendeines wesentlichen Ausfuhrlandes würde für ganze deutsche Buchgewerbegebiete die schärftsten und gefährlichsten Wirkungen erzeugen. Mit wie vielen Ländern allein die deutsche Bücherherstellung wirtschaftlich verbunden ist, zeigt die nachfolgende Statistik. Sie gibt eine Zusammenstellung der Tonnenmengen an Büchern, die seit 1884 auf dem regulären Handelsweg aus Deutschland zu ihnen gekommen sind.

Festgehalten sei auch hier wieder, daß es sich bei den Zahlen um die Masse der Ausfuhrbücherproduktion handelt, die sich im Spezialhandel widerspiegelt. Der deutsche Generalhandel umfaßt auch die Mengen an Druckware, die durch deutsche Buchhändlerhänge gehen, ohne innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle hergestellt zu sein. Die sogenannte Durchfuhr mußte wegfallen, um die reine Produktion für das Ausland festzustellen. Über die Gewichte, die Wertmengen, die Feststellung der Bestimmungs länder usw. sagen wir schon im ersten Artikel (Nr. 29) alles Wissenswerte, es sei darauf noch einmal besonders hingewiesen.

Die Bücher-, Karten-, Musikalien- und Zeitschriftenausfuhr aus dem jeweiligen Zollgebiete des Deutschen Reichs betrug im Spezialhandel, nach den einzelnen Bestimmungs ländern getrennt, in Tonnen zu 1000 Kilogramm:

Kalenderjahr	Belgien	Dänemark	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Osterr.-Ungarn	Europ. Rußland	Schweden	Schweiz	Japan	Ser. Stat. u. Amerika
1910	245	260	729	326	205	567	5814	1134	235	1907	126	930
1909	195	230	623	349	233	499	6416	969	199	1798	112	1000
1908	185	345	612	342	212	472	6524	1027	207	1767	93	1060
1907	206	171	640	384	171	528	5946	1056	204	1755	—	1008
1906*	170	137	342	413	134	439	4872	790	151	1457	—	952
1905	404	270	648	1021	242	839	7235	951	286	2193	—	1273
1904	357	233	579	1300	218	737	7134	1342	250	1926	—	1382
1903	350	211	595	1073	205	705	6627	1159	233	1789	—	1111
1902	299	205	532	900	223	664	6360	1150	241	1692	—	1163
1901	300	213	470	874	196	612	6312	1295	265	1615	—	1137
1900	296	233	661	779	200	648	6196	1311	241	1562	—	1116
1899	250	219	355	768	180	519	5543	1306	230	1499	—	965
1898	251	166	440	801	179	549	5497	1228	237	1623	—	999
1897	188	171	376	583	143	493	5241	1061	219	1667	—	1147
1896	207	156	365	547	142	512	5165	1023	200	1372	—	1294
1895	200	153	365	714	135	474	4755	937	198	1202	—	1269
1894	215	143	327	512	140	498	4384	808	183	998	—	1196
1893	199	149	297	475	137	504	4268	777	191	1110	—	1661
1892	162	158	330	497	151	441	3895	671	241	977	—	1383
1891	171	131	400	479	149	432	3869	747	228	951	—	1455
1890	166	137	317	413	145	397	3906	746	215	978	—	1370
1889	188	133	291	454	148	464	4021	787	178	852	—	1176
1888	200	120	300	325	140	417	3604	665	151	820	—	621
1887	202	115	322	339	159	364	3485	701	146	822	—	616
1886	174	118	345	290	160	349	3453	779	139	715	—	572
1885	181	114	323	273	150	373	3380	818	149	708	—	452
1884	130	116	301	227	126	343	3186	798	149	672	—	371

\* Von 1906 an nur Bücherausfuhr. \* Nur die zehn Monate März bis Dezember. \* Bis 1892 mit Norwegen zusammen. \* Bis 1889 europäisches und asiatisches Rußland.

In die vorstehende Tabelle sind nur die allerwichtigsten und die wichtigsten Exportländer aufgenommen. Staaten, die zurzeit im Jahre weniger als 100 Tonnen Bücher von Deutschland erhalten, sind wegen ihrer geringen Bedeutung außer acht gelassen worden.

Wird die Zusammenstellung, von 1884 ausgehend, betrachtet, so zeigt sich, daß unser Nachbarland Österreich-Ungarn schon damals weitaus das wichtigste Ausfuhrgebiet der deutschen Bücherproduktion war. Eine allgemeine Vergleichung ist nur bis 1905 möglich. Mit dem ersten März 1906 erfolgte, wie schon in den vorhergehenden Artikeln (Nr. 29 und 50) mitgeteilt, die durchgehende Neuregung der Ausfuhrstatistik. Von 1906 an — 1906 erscheint nur mit zehn Monaten, März bis Dezember — ist die Ziffer demnach reine Bücherausfuhr, was zu beachten ist. Es läßt sich so gut erkennen, daß der Bücherexport nach dort im letztvergangenen Jahre einen Rückschritt getan hat. Als wichtigeres Ausfuhrgebiet hat sich dann auch noch das europäische Rußland erwiesen. Von 1884 bis 1889 ist in den entsprechenden Ziffern auch der Export nach dem asiatischen Teile des Reichs mit umfaßt. Gegenüber dem Rückgange der Ziffer, die von 1909 zu 1910 bei Österreich-Ungarn eingetreten ist, erscheint die Steigerung der Bücherausfuhr nach Rußland in derselben Zeit beachtlich. Für das andre große Ausfuhrland, die Schweiz, ergibt sich Österreich-Ungarn gegenüber dasselbe Bild.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die das vierte große Exportgebiet der deutschen Bücherproduktion darstellen, machte sich 1910 ein Rückgang bemerkbar. Hier bleibt besonders zu beachten, was im Artikel II (Nr. 50) des „Korr.“ über die Veränderungen der Ausfuhrmengen durch den wirtschaftlichen Aufschwung im Produktionslande gesagt worden ist. Nach Belgien, Dänemark und Frankreich sind gegenüber den Vorjahren Fortschritte erzielt worden. Für Großbritannien und Italien läßt sich dies wieder nicht sagen. Die Niederlande, Schweden und das neue Exportland Japan können dagegen erfreuliche Fortschritte verzeichnen, die für das kleine Land im Stillen Ozean besonders beachtlich sind, ist es doch das jüngste der wichtigsten Ausfuhrländer. Ein durchgehender Vergleich von 1884 bis 1910 ist, wie noch einmal hervorgehoben sei, außerordentlich schwer und nur unter sehr großer Vorsicht möglich, weil die Bücherausfuhr bis 1906 nach

den verschiedenen Staaten recht unterschiedlich stark mit dem Export von Karten, Musikalien und Zeitschriften verbunden ist. An den Unterschieden der Ziffern für 1905 und 1907 — 1906 sind nur zehn Monate! — zeigt sich dies recht deutlich.

Bei noch genauerem Eingehen auf die Einzelheiten der bald drei ganze Jahrzehnte umfassenden Statistik läßt sich die wirtschaftliche Geschichte der einzelnen Staaten förmlich ablesen. So hat die für Rußland so plötzlich abwärts gehende Ziffer für 1905 ihre Ursachen im russisch-japanischen Krieg und in der Revolution.

Von den Ausfuhrquanten ist durchaus verschieden sind die Ausfuhrwerte. Wie stellen sie in der folgenden Tabelle von 1893 an zusammen.

Die Bücher-, Karten-, Musikalien- und Zeitschriftenausfuhr aus dem jeweiligen Zollgebiete des Deutschen Reichs betrug im Spezialhandel, nach den einzelnen Bestimmungs ländern getrennt\*) in Werten zu 1000000 Mark:

Kalenderjahr	Belgien	Dänemark	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Osterr.-Ungarn	Europ. Rußland	Schweden	Schweiz	Japan	Ser. Stat. u. Amerika
1909	0,8	0,9	2,6	1,7	1,0	2,8	22,9	4,2	1,1	6,5	0,7	3,8
1908	0,8	1,2	2,4	1,6	0,9	2,7	22,2	4,2	1,1	6,2	—	3,7
1907	0,8	0,8	2,5	1,5	0,9	2,8	21,2	4,3	1,0	6,8	—	3,1
1906	0,7	0,6	1,6	1,2	0,8	2,2	17,5	3,7	0,8	5,2	—	2,8
1905	2,4	1,6	3,8	6,0	1,4	5,0	42,3	5,6	1,7	12,8	—	7,4
1904	2,0	1,3	3,1	7,3	1,2	4,1	39,8	7,5	1,4	10,7	—	7,7
1903	2,0	1,2	3,3	6,0	1,1	4,0	37,0	6,5	1,3	10,0	—	6,2
1902	1,8	1,2	3,2	5,4	1,3	4,0	35,3	5,7	1,4	10,1	—	7,0
1901	1,7	1,2	2,3	4,9	1,1	3,4	35,3	7,3	1,5	9,0	—	6,4
1900	1,7	1,3	3,7	4,4	1,1	3,6	34,7	7,3	1,4	8,7	—	6,3
1899	1,4	1,2	2,0	4,3	1,0	3,0	31,0	7,3	1,3	8,4	—	5,4
1898	1,4	0,9	2,5	4,5	1,0	3,1	30,8	6,9	1,3	9,1	—	5,6
1897	1,0	0,9	2,0	3,1	0,8	2,7	28,9	5,7	1,2	9,0	—	6,2
1896	1,1	0,8	2,0	3,0	0,8	2,8	27,9	5,5	1,1	7,4	—	7,0
1895	1,0	0,7	1,8	3,4	0,6	2,3	22,8	4,5	0,9	5,8	—	6,0
1894	1,0	0,7	1,6	2,5	0,7	2,4	21,0	3,9	0,9	4,8	—	4,8
1893	1,0	0,7	1,5	2,4	0,7	2,5	21,3	3,9	1,0	5,6	—	8,3

\* Nachdruck nur mit Erlaubnis gestattet.

\* Sämtliche Anmerkungen der ersten Tabelle gelten auch hier.

Wird nach der vorstehenden Zusammenstellung die Entwicklung der Ausfuhr nach den einzelnen Ländern geprüft, so ergibt sich eine mitunter recht wesentliche Verschiebung der Meinung, die auf Grund der ersten Tabelle wohl zu bilden möglich gewesen wäre. Zum Beispiel: Das Quantum der nach Österreich-Ungarn ausgeführten Bücher ist 1909 geringer als 1908, die Wertsummen zeigen aber für 1909 gegenüber dem vorhergegangenen Jahr eine Steigerung. Es handelt sich bei der Ausfuhr eben nicht nur um die Menge, sondern auch um die Preise, unter denen sie abgesetzt worden ist. Leider konnte für 1910 der Wert des Exports nach den einzelnen Ausfuhrgebieten noch nicht mit eingefügt werden, weil darüber bis jetzt noch keine detaillierten Angaben vorliegen, sie erscheinen erst mit dem großen Wert über den Ausfuhrhandel des Deutschen Reichs.

Kurt Heintz.

## Korrespondenzen.

**Bielefeld.** Eine äußerst zahlreich (400 Kollegen) besuchte Bezirksversammlung am 28. Mai nahm nach Entgegennahme der Vereinsmitteilungen, Genehmigung von 38 Aufnahmegefeuchen, Entgegennahme und Genehmigung des Kassensberichts den Bericht von der Generalversammlung entgegen. Kollege Krauß (Esen) erstattete ihm in zweidreiviertelstündigen vorzüglichen Ausführungen, wofür ihm lebhafter Beifall zufließte. Die Versammlung gab debattelos ihre Zustimmung. — Nachmittags fand unter sehr großer Beteiligung eine Bezirksfeier statt, wozu das 25jährige Jubiläum der Kollegen August Ehler (Detmold), Louis Kraft (Detmold), Fritz Kaufmann (Detmold), Franz Pfeiffer und Eduard Duripo (Bielefeld) Veranlassung gab. Neben der Versammlung sowohl wie die Feier, nahm einen würdigen Verlauf.

**Th. Bremen.** In der am 24. Mai stattgehabten außerordentlichen Bezirksversammlung erstattete unser Gauvorsteher Ostia den Bericht von der Generalversammlung in Hannover. In etwa zweistündiger Rede gab er einen Überblick über die geschehenen Verhandlungen. Wegen vorgerückter Zeit wurde die Debatte über den Bericht auf eine am 7. Juni stattgehabte Versammlung vertagt und am Schluß dieser regen Debatte eine Resolution angenommen, die im großen und ganzen die Zustimmung zu den Beschlüssen ausdrückte. Ferner wurde noch eine Resolution dahingehend angenommen, daß die Versammelten mit aller Macht durch Einstellung des Fleischkonsums oder anderweitige Deckung des Fleischwarenbedarfs dahin wirken wollen, daß den herrschenden Schlächtergesellschaften das von den Meistern mit den verworfensten Mitteln, Terrorismus in höchster Potenz, vorenthaltene Koalitionsrecht zuteil wird.

**Freiburg i. Br.** (Oberheinische Maschinenfabrikervereinigung.) In der schönen Seebadt Konstanz hielt die Vereinigung zu Pfingsten ihre achte Generalversammlung ab. Im Vereinsgebiete sind an 50 Maschinen 68 Seher beschäftigt, wovon 51 spezialorganisiert sind, fünf dagegen gar nicht. Aus den uns alljährlich zugehenden Jahresberichten, insbesondere dem ausgezeichneten der Zentralkommission, griff Kollege Callus das allgemein Interessierende heraus und verbreitete sich darüber in einem Vortrage, der dankbare Aufnahme fand. Überhaupt halten wir den Austausch der Jahresberichte für ein vorzügliches Mittel, anderwärtige Verhältnisse kennen zu lernen. Der Vorsitzende H. Müller berichtete nach einem größeren Schreiben des Delegierten Ring (Karlsruhe) über den Kongreß in Hannover; mögen die dabei gegebenen Ermahnungen beachtet werden. Ein Antrag aus Freiburg, die Gauvereinigung in Bezirke einzuteilen mit dem Vororte Freiburg zwecks ausgiebiger Agitation, besserer technischer Belehrung und Aussprache, wurde zur nächsten Generalversammlung zurückgestellt. Der bisherige Vorstand lehnte die Wiederwahl ab, an seine Stelle traten die Kollegen Callus (Vorsitzender) und H. Müller (Kassierer). Dem „Technischen“ widmete man die entsprechende Zeit bei gegenseitiger Aussprache und Anfrage. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Willingen gewählt. Möchten dort die Kollegen zahlreicher erscheinen und ein noch stärkeres Interesse unserer Sparte zuwenden. Für das abends uns zu Ehren veranstaltete Längchen dem Ortsvereine Konstanz auch hier unsern herzlichsten Dank.

**T. Krefeld.** Am 28. Mai fand in Krefeld eine außerordentliche Bezirksversammlung statt. Anwesend waren von Krefeld 126, von Neve 2, Dillen 2, Welben 9, Boch 2, Homburg-Wüdes 18, Kempen 11, M. Gladbach 11, Rheyd 5, Wieren 17 und Uerdingen 3 Kollegen. Außer den vorgeannten eingezogenen Mitgliedern war noch eine Anzahl anwesend, so daß die Teilnehmerzahl sich auf 350 belaufen haben dürfte. Kollege Erkelenz eröffnete die Versammlung und widmete den verstorbenen Kollegen Beyer (Berlin) und Weber (Wüdes) einen Nachruf; durch Erleben von den Eigenen erhte die Versammlung das Andenken dieser beiden Mitglieder. Nach Erledigung einiger Bezirksangelegenheiten, von denen als wichtig zu erwähnen ist, daß die nächste Bezirksversammlung im August dieses Jahres in Welben stattfinden soll, ergriß der Bezirksvorsitzende Kollege Erkelenz das Wort, um in einleitendstündigem Referate die Verhandlungen, die in Hannover zum Besten aller Kollegen gepflogen worden sind, der andächtig laufenden Versammlung vorzuführen. Einmütiger Beifall wurde dem Redner zuteil und eine aus der Mitte der Versammlung eingebrachte Resolution wurde einstimmig

angenommen. Eine Diskussion wurde nicht beliebt und mit einem Hoch auf den Verband wurde die imposante Versammlung geschlossen.

**Landsherg.** Am 6. Juni versammelte sich die hiesige Mitgliederschaft, um den Bericht über die Generalversammlung des Verbandes, erstattet von unserm Gauvorsteher Seig (München), entgegenzunehmen. In kurzen Zügen erläuterte Redner die Verhandlungen. Der Vortrag bot den Zuhörern viel Wissenswertes und überzeugte diese, daß die Beschlüsse der Generalversammlung im Interesse der Gesehenschaft gelegen sind. Von dieser Auffassung ausgehend, sprach unser Vorsitzender dem Vortragenden seinen Dank aus, dem sich die Anwesenden durch Beifall angeschlossen. Hierauf wurden noch einige interne Punkte erledigt. Da wir hier in letzter Zeit durch Flugblätter, Agitationstouren usw. von den Seifers Helfern des Gutenberghundes beehrt wurden, flürte uns Kollege Seig über den wahren Charakter des Bundes und seine „unentwegte Laxität“ auf. Er schloß mit der Mahnung an die jüngeren Kollegen, den Fangarmen dieser Organisation fernzubleiben, denn diese christlichen Herren beabsichtigten nur Unzufriedenheit unter die Verbandsmitglieder zu tragen. Mit einem Hoch auf den Verband schloß die Versammlung.

**Leipzig.** In der am 29. Mai abgehaltenen gut besuchten Gaumitgliederversammlung erstatteten die Kollegen Hesselbarth und Mlyau in eingehender Weise Bericht über die Generalversammlung des Verbandes. Die sich hieran anschließende lebhafteste Diskussion zeitigte folgende Resolutionen, welche angenommen wurden: 1. „Die Versammlung erklärt sich mit den Beschlüssen der Generalversammlung in tariflicher Beziehung einverstanden. Sie erwartet bei der Tarifrevision von ihren berufenen Vertretern, daß sie mit allen Mitteln bestrebt sein werden, das zur Durchführung zu bringen, was ihnen durch die Resolution der Generalversammlung als Richtschnur gegeben ist. Sie versprechen aber auch, zu jeder Zeit, in jeder Situation, geschlossen hinter ihnen zu stehen.“ — 2. „Die heute im Volkshaus zu Leipzig tagende, von über 2000 Mitgliedern des Gaues Leipzig besuchte Versammlung nimmt mit Bedauern Kenntnis von dem ablehnenden Standpunkte der Generalversammlung dem Leipziger Antrage gegenüber, der den Handsehern die Gründung einer Sparte ermöglichen sollte. Dessenungeachtet sehen sich aber die Leipziger Handseher gezwungen, von dem ihnen schon bisher gemähehlichten Recht ausgiebigsten Gebrauch zu machen und beauftragen deshalb den Gauvorstand, in nächster Zeit eine Handseherversammlung einzuberufen, die über die Notwendigkeit regelmäßiger Zusammenkünfte der Handseher zu befinden hat.“ Zum Schluß machte der Vorsitzende die Kollegen auf den achten Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands aufmerksam und empfahl ihnen, die Berichte der Presse eingehend zu studieren.

**Wagoburg.** Von dem Pfingsten hier abgehaltenen dritten mitteldeutschen Buchdruckerfingertage sei noch ergänzend mitgeteilt, daß der Vorschlag des Nordwestdeutschen Buchdruckerfängerbundes auf festere Zusammenkunft zu einem Buchdruckerfängerbunde von der Vorstandskonferenz der Sängertagskommission zur Prüfung überwiesen wurde.

**Münster i. W.** Unfre am 28. Mai abgehaltene diesjährige zweite Bezirksversammlung erfreute sich eines guten Besuchs, galt es doch, den Bericht über die Generalversammlung des Verbandes entgegenzunehmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Hauptverwalters Adolf Beyer und des Kollegen Joseph Schröder aus Münster in üblicher Weise. Nachdem zwei Aufnahmegefeuchen entprochen, gab Kassierer H. Opitz die nötigen Erklärungen zum gedruckten vorliegenden Kassensbericht. Für seine vorzügliche Kassensführung wurde ihm Entlastung erteilt. Hierauf erstattete Bezirksvorsitzender Meister in einleitendstündigem Referate Bericht über die Generalversammlung. Der dem Redner zuteil gewordene reiche Beifall bewies die Übereinstimmung der Mitglieder mit den in Hannover gefaßten Beschlüssen. Die Versammlung begrüßte die Einmütigkeit in der Tariffrage, wie sie in der angenommenen Resolution zum Ausdruck komme. Die ziemlich lebhaft geführte Diskussion und die verschiedentlich gestellten Anfragen zeitigten noch verschiedene aufklärende Ausführungen des Referenten. Nach Erledigung einiger lokaler Angelegenheiten und einem warmen Appell an die Mitglieder, sich stets ihrer Pflichten als Verbandsmitglieder bewußt zu bleiben, schloß der Vorsitzende mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband von bestem Geiste besetzte Versammlung.

**Neustadt a. Sdt.** Am 11. Juni fand hier eine Bezirksversammlung statt. Kollege Fuhs (Mannheim) war dazu erschienen, um Bericht über die Generalversammlung zu Hannover zu erstatten. In Anbetracht dieses wäre ein besserer Besuch zu wünschen gewesen. Kollege Fuhs entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise. Den Hauptteil bildete auch hier, wie überall, die kommende Tarifrevision. Verschiedene Anregungen und Wünsche der Diskussionsredner erläuterte er und machte sie sich zu eigen, oder aber er verwarf sie als zu weit gehend. Zum Schluß stimmte die Versammlung den Beschlüssen der Generalversammlung zu und stellte sich damit geschlossen hinter die Führer des Verbandes. Zwei Aufnahmen wurden vollzogen. Mit einem Hoch auf den Verband schloß der Vorsitzende die anregend und sachlich verlaufene Versammlung.

**Osterwied (Harz).** Einen äußerst anregenden Verlauf nahm die am 10. Juni hier abgehaltene Monatsversammlung, zu der unser Bezirksvorsitzender Treff (Halberstadt) erschienen war, um Bericht über die General-

versammlung unfres Verbandes zu geben. War auch die Erwartung des Vorstandes, aus diesem Anlaß einmal eine vollzählige Ortsvereinsversammlung hier vorzuführen, nicht in Erfüllung gegangen, so konnte doch die Anwesenheit der großen Mehrzahl konstatirt werden. Nach einigen vom Vorsitzenden gemachten Mitteilungen über örtliche Angelegenheiten nahm der Referent das Wort und gab in großzügiger Weise ein allgemeinverständliches Bild von den in Hannover gepflogenen Verhandlungen. Der Ausführungen wurde mit großer Aufmerksamkeit gefolgt und setzte nach dem Referat in der Diskussion ein lebhafter Meinungsaustrausch über besonders interessierende Punkte ein. In einem Schlußwort ging Kollege Treff noch einmal näher auf diese ein und beendete seine Darlegungen mit einem warmen Appell an alle Anwesenden, den Versammlungsbesuch gut zu gestalten, die Generalversammlung unfres Verbandes als Muster der Einheit darstellend, nach welcher sich das kollegiale Leben gestalten möge.

**St. Straßburg.** Der Straßburger Buchdruckerwelt werden die verflohenen Pfingsttage noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben, galt es doch, im Anschluß an den diesjährigen Gaugaut, das 40jährige Bestehen des Bezirksvereins Straßburg zu feiern, womit zu gleicher Zeit das Johannisfest verbunden war. Gleich im voraus sei es gesagt, daß es sich der Gesangverein „Typographia“ auch dieses Jahr nicht nehmen ließ, durch einige wirkungsvoll vorgetragene Lieder wesentlich zur Verschönerung der Festlichkeiten beizutragen. Die Feier wurde eröffnet mit Konzert und Ball im schönen Saale des „Sängerhaus“. Als sich um 7 Uhr abends die Porten öffneten, strömten die Zinger Gutenbergs in festlicher Stimmung herbei. Nach einigen Musikstücken begrüßte der Vorsitzende des Bezirksvereins, Kallinich, die Erschienenen, besonders die anwesenden Vertreter der auswärtigen Bezirksvereine, die Kollegen Herzog aus Freiburg und Wolzyl aus Meß, mit herzlichsten Worten. Die Festrede hatte unser Gesellschafter Agner in liebenswürdiger Weise übernommen. In kernigen Worten zeichnete er ein Bild der Geschichte unfres Bezirksvereins von seiner Gründung im Jahre 1871 an bis auf den heutigen Tag. Er gedachte besonders der 23 Braven, die vor 40 Jahren den damaligen Unterstützungsverein ins Leben riefen und ihn trotz aller von der Behörde entgegengefeuchten Hindernisse zu der Höhe brachten, daß er sich im Jahre 1882 mit den gleichartigen Vereinen in Meß, Kolmar und Mühlhausen zum Verbands der Elsaß-Lothringischen Buchdrucker zusammenschließen konnte. Mit feurigen Worten forderte er die jetzige Generation auf, weiter zu bauen an dem von unsern Vätern so mühsam geschaffenen Werk, und ließ seine Rede in ein von der ganzen Festgemeinde mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Verband ausklingen. Nachdem nun abwechselnd einige Musik- und Gesangsvorträge zu Gehör gebracht waren und die auswärtigen Vertreter die Grüße ihrer Bezirksvereine überbracht hatten, wurde zur Ehrgung von acht Mitgliedern geführten, die auf eine 25jährige ununterbrochene Verbandszugehörigkeit zurückblicken. Es waren dies die Kollegen Gilet, N. Lang, Stell, Stod, Schweikert, Baaymann und Trag. Der Vorsitzende gedachte in kurzen Worten der Verdienste unfres Vorfahren, die sie sich durch die Förderung und den Ausbau unfser Organisation erworben, und gelobte, im Verein mit einer jugendfrischen Kollegenschaft an dem stolzen Bau im Geiste der Väter weiter zu bauen. Zum freundlichen Gedanken an diesen Ehrentag wurde jedem eine künstlerisch ausgeführte Urkunde überreicht. Mit einem Ball ward die stimmungsvolle und schön verlaufene Feier beim Morgengrauen beendet. Am Nachmittag des Pfingstmontags fand dann im Garten des Restaurants „Tivol“ das Johannisfest statt, bestehend aus Konzert, Preisquadranten, Preischießen, Preisfesten und Ball, das vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Auch hier hatte der Gesangverein „Typographia“ wieder durch Vortrag einiger Weisen zum Gelingen des Festes seit gut Teil beigetragen. Mit Benützung kann gesagt werden, daß das uns alle umschwebende Band in diesen Tagen noch enger geknüpft wurde, was in unsern ersten Zeit gewiß zu begrüßen ist.

**Stuttgart.** Am 28. Mai konnte Kollege Karl Rägele, gebürtig aus (Nuz) Oberant (Wadnang), auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Zu Ehren des wackeren Kollegen, der seit 43 Jahren unfser Organisation angehört und an den Lohnbewegungen in den 70er Jahren regen Anteil nahm, wird von den Kollegen des „Neuen Tagblatts“, in welchem er seit 38 Jahren ununterbrochen tätig ist, am 17. Juni im Blumenfaal des „Charlottenhof“ eine Feier veranstaltet werden.

## Rundschau.

Ferien! Die Firma F. Wiltner in Oldenburg i. Gr. bewilligte ihren über drei Jahre in Geschäfte tätigen Gesellen erstmalig drei freie Tage; jährlich um einen Tag steigend bis zu sechs Tagen. — Die Buchdruckerei von Emil Korff in Hamburg gewährt ihren Gesellen von jetzt an noch zweijähriger Karenz zwei, nach dreijähriger vier freie Tage.

Die Jahresversammlung der Gutenbergs-Gesellschaft findet am Sonntag, dem 25. Juni 1911, vormittags 11 Uhr, im „Stadthaus“ zu Mainz statt. Den Festvortrag wird Herr Hans Kogler aus Basel über „Die Buchillustrationen in den ersten Jahrzehnten des deutschen Buchdrucks“ halten. Die Versammlung ist öffentlich; alle Freunde der Gutenbergsache haben freien Zutritt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

# Beilage zum Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

49. Jahrg.

Einzelnummern 5 Pfennig das Exemplar, solche mit älterem Erscheinungsdatum bis zu 25 Pfennig.

Leipzig, den 15. Juni 1911.

Redaktionschluss: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zur jeweilig nächsten Nummer.

Nr. 66.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Faktor und Korrektor. In Halle a. S. wurde vom Gewerbegericht ein Faktor mit seinem Anspruch auf Lohnzahlung wegen unberechtigter Entlassung abgewiesen, weil das Gewerbegericht sich der Auffassung des Faktors, daß Korrekturenlesen eine minderwertige und seiner nicht würdige Arbeit sei, nicht anschließen konnte. Der Faktor war krank und sollte nach seiner Wiederaufnahme der Arbeit Korrekturen lesen, was er als eine minderwertige Beschäftigung ansah, der zu unterziehen er sich weigerte; infolgedessen wurde er entlassen. Die abfällige Beurteilung des Korrektorenberufs durch den betreffenden Faktor läßt auf ein Standesbewußtsein schließen, das sich wohl mit den bekannten Begriffen der Herren im bunten Rod, aber nicht mit jenen eines praktischen Sachmanns im Buchdruckergewerbe vereinbaren läßt. Wenn wir auch auf dem Standpunkte stehen, daß es notwendig und praktisch ist, die einzelnen Berufsgruppen zu respektieren, so darf dies doch nicht deshalb geschehen, weil man diese oder jene Arbeit als minderwertig betrachtet. Eine solche Überhebung paßt am allerwenigsten für einen Faktor, der die Aufgabe hat, alle Berufsgruppen im Buchdruckergewerbe als unentbehrliche Teile des Ganzen zu betrachten, nuybar zu machen und zusammenzufassen.

Von allen guten Geistern verlassen scheint der Kunststempel des „Schönebecker Tageblatts“ zu sein. Denn der „berühmte“ „Arizona Rider“, der seinerzeit nicht nur durch seinen Grausen erregenden Inhalt der Mitwelt Entsetzen einjagte, sondern auch durch sein Aussehen in Wort und Bild an die Nerven aller Schwarzklärer auf Erden unerhörte Zumutungen stellte, muß den letzten Nummern des „Schönebecker Tageblatts“ gegenüber als Kunststempel bezeichnet werden. Noch nie hat uns ein Druckerzeugnis so deutlich bewiesen, daß eine Druckerei, die nur mit Befehlungen und einem oder einigen Gehilfen arbeitet, die von Tarif oder Organisation keine Ahnung haben, nur noch dazu berufen scheint, die Kunst Gutenbergs von der schlechtesten Seite zu zeigen. Satz- und Druck dieses „Amtsblatts für die Städte Schönebeck und Groß-Galze“ sind grobe Verleumdungen des ganzen graphischen Gewerbes. In Worten läßt sich das Aussehen dieses eigenartigen „Amtsblatts“ gar nicht beschreiben. Denn ob wir vorn hinten, rechts links, oben unten, oder bei den zerquetschten Seiten. Solchen unerschütterlichen Kritik könnte dem wirklichen Zustand nie mehrwennig nachhinken. So etwas muß man gesehen haben, um zu begreifen, daß wir bei einer eventuellen Aufstellung der mangelhaftesten Druckerzeugnisse Deutschlands dem „Schönebecker Tageblatt“ aus den Mai- und Jungtagen des Jahres 1911 den ersten Platz einräumen würden. Dabei wollen wir jedoch nicht vergessen, daß das Blatt auch schon freundlicher ausgesehen hat; aber seit der Zeit, da unsre Kollegen wegen Tarifdifferenzen den Staub des Hauses Hirsches von ihren Füßen geschüttelt haben, sind alle bösen Geister der schwarzen Kunst, wie Fische, Spiege, Farbflöche, gerissene Bänder, Leinwand, Hochzeiten usw. in so erschreckender Anzahl an ihre Plätze geschlichen und belästigen den Leserkreis des „Schönebecker Tageblatts“ in bemitleidenswerter Weise, solange dieser die Gebuld nicht verliert und es sich eben gefallen läßt, für sein gutes Geld eine Zeitung zu erhalten, für deren Aussehen jeder Buchdrucker nur Spott übrig haben kann.

Große Weisheit und wenn man will auch ziemlich viel soziales und sonstiges Verständnis, gab die Redaktion des in Brate erscheinenden „Weserböten“ durch folgende Mitteilung an ihre Leser am Donnerstag vor Pfingsten zu erkennen: „Des Pfingstfestes wegen werden wir die Nummer des „Weserböten“, die am Sonntag zu erscheinen hätte, ausfallen lassen. Wir möchten unsern Gehilfen eine ungeführte Feier des Pfingstfestes, wozu auch der Vorabend gehört, ermöglichen, dann aber auch unsere Botenfrauen und die Landbriefträger von dem Zwange befreien, an einem Festtage wie Pfingsten unsere Zeitung austragen zu müssen. Ihre Leser aber werden an den Pfingsttagen die Zeitung kaum entbehren, so daß wir ihnen kein großes Opfer zumuten. Die erste Nummer nach Pfingsten erscheint Dienstagabend. Verlag des „Weserböten.“ In deutschen Blätterwäldern wird man vergebens nach einer zweiten gleich originellen Selbstentwürdigung sowie Rücksichtnahme auf Arbeiter und Republikanismus seitens eines Zeitungsverlages suchen. Und doch ging das Weltgetriebe auch über die Pfingstfeiertage seinen natürlichen Gang, ohne durch das Ausfallen des „Weserböten“ aus dem Gleichgewicht zu kommen!

Auch eine Neikamel In Berlin hat sich eine Neikamegesellschaft gebildet, welche die — Promenadenbäume zu ihren Zwecken benutzen will. Um den Baumstamm soll eine Eisenbüchse angebracht werden, die mit Neikamen zu belegen ist. Gegen den Plan ist jedoch ein derart entrüsteter Protest laut geworden, daß die Berliner vorläufig von dieser Vermehrung der neuartigen „Platfalken“ verschont bleiben werden.

In der Gagnauer Papierfabrik in Schlesien ist durch Entlassung alter Arbeiter ein Konflikt ausgebrochen.

450 Arbeiter und Arbeiterinnen haben ihre Kündigung eingereicht.

Der Dichter Adolf Wilbrandt, der eine umfangreiche und ansprechende schriftstellerische Tätigkeit auf dem Gebiete des Romans, der Novelle, des Lustspiels und der Tragödie entwickelte, ist am 10. Juni im Alter von 74 Jahren in Klostod gestorben.

Die „Arbeiterfreundlichkeit“ des Bundes der Industriellen, die nach Auslassungen einiger seiner Mitglieder aus bestem Holze geschnitten sein soll als jene des Zentralverbandes der Industriellen, erfährt durch eine in den letzten Tagen veröffentlichte Stellungnahme des Bundes zur Annahme der Reichsversicherungsordnung eine sehr eigenartige Beleuchtung. Es heißt da: „Der Bund der Industriellen anerkennt die Berechtigung der Annahme dieses hochbedeutungsvollen Wertes der deutschen Gesetzgebung, obwohl nicht zu verkennen ist, daß mit dem erfolgten weiteren Ausbau unserer sozialpolitischen Arbeiterversicherung auch eine weitere empfindliche Belastung der deutschen Industrie verbunden ist. Trotz dieser Mehrbelastung erklärt sich die deutsche Industrie, wie wiederholt in den Kundgebungen des Bundes der Industriellen und der ihm befreundeten industriellen Organisationen zum Ausdruck gekommen ist, damit einverstanden, daß die Invalidenversicherung durch die Hinterbliebenenversicherung, die Versicherung der Witwen und Waisen, ausgebaut wird, daß die Heimarbeiter in die Krankenversicherung einbezogen werden; auch gegen die Ausdehnung der Krankenversicherung auf das Land bestehen keine Bedenken. Die Industrie dankt dem Reichstage dafür, daß er die im Regierungsentwurfe geplante Bureautransformation der Versicherungssträger verhindert, daß er namentlich bei den Berufsvereinigungen die bisherige beherrschte Selbstverwaltung nach Möglichkeit beibehält, daß er insbesondere die beherrschten, für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer wertvollen bestehenden Betriebskrankenkassen gegen die ursprüngliche Absicht der verbündeten Regierungen aufrecht erhalten hat. Die Industrie begrüßt es ferner, daß der Reichstag den Mut gefunden hat, durch zweckmäßige Bestimmungen einen Damm gegen den sozialdemokratischen Mißbrauch der Krankenkassenverordnungen zu errichten, ohne der Industrie dafür die erhöhten Lasten einer Halbierung der Klassenbeiträge aufzuerlegen.“

Zu bedauern bleibt allerdings die untergeordnete Behandlung der Krankenkassen, denen vom Reichstag ein Maß von Entgegenkommen bewiesen worden ist, dessen sich die Versicherungsanstalten der Industrie nicht zu erfreuen haben. Im übrigen ist festzustellen, daß auch dieses Werk weitestgehendes Schutzes für die deutschen Arbeiter gegen den Widerstand der sozialdemokratischen Fraktion durchgesetzt werden mußte. Während also die Arbeitererschaft im allgemeinen in dem neuen Gesetz alles andre nur keinen Fortschritt finden kann, schwerel der Bund der Industriellen in eitel Wonne über die Annahme dieses Gesetzes und bedauert nur, daß die Industrie nicht die gleichen Vergünstigungen zum Schaden der Versicherten zugebilligt erhalten hat wie die Landwirtschaft. Die „wertvollen“ Betriebskrankenkassen werden zudem von den Arbeitern als das direkte Gegenstück der ihnen hier beigegebenen guten Eigenschaft angesehen. Damit dürfte nicht nur dem schärfsten Urteil über die arbeitereindlichen Ziele des Bundes der Industriellen eine weitere Begründung gegeben sein, sondern auch die Einschätzung des Werts der Reichsversicherungsordnung für die Arbeitererschaft kann nur noch bei den Christlichen eine hohe sein. Denn diese Begeisterung des Bundes der Industriellen für die Reichsversicherungsordnung ist mehr als verdächtig.

Die Neutralität der Reichsbetriebe im wirtschaftlichen Kampfe zeigt sich gegenwärtig beim Kampf auf der Schichauwerft nicht von der besten Seite. Es wurden nämlich in letzter Zeit wegen des üblichen Mangels an Arbeit von der Reichswerft in Danzig bereits 400 Arbeiter entlassen. In Westarbeiterkreisen wird es besonders unangenehm empfunden, daß diese Entlassungen gerade mit dem Streik auf der Schichauwerft zusammenfallen und einige der Gefährdeten von der Reichswerft sogar auf die „Arbeitslosigkeit“ bei der Schichauwerft hingewiesen wurden. Ein solches Hand-in-Hand-arbeiten zwischen Reichs- und Privatbetrieben dürfte in Arbeiterkreisen wenig zur Stärkung des patriotischen Empfindens beitragen.

Kleine Gewerkschaftsnachrichten. In Hamburger Holzgewerbe dauert der Kampf bereits zwölf Wochen und bietet auch heute noch keine Aussicht auf ein baldiges Ende. 5000 Arbeiter kommen in Frage, die zusammenhalten wie ein Mann. Der Zugang von Streikbrechern ist kaum nennenswert und bringt die Unternehmer in immer schwierigeren Verhältnisse. Die meisten der Streikbrecher hätten sie gern wieder los, weil diese von der Arbeit wenig wissen wollen und auch wenig verstehen. In Fulda haben die Holzarbeiter nach kurzem Streik einen einjährigen Tarifabschluß erzielt. — Die Würtsten-

macher in Frankenberg i. S. erreichten durch Streik eine Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 57 auf 55 Stunden, eine 10prozentige Erhöhung der Akkordpreise und des Wochenlohns um 1,50 Mk. — Der Streik der Wäschereiarbeiterinnen in Bremen wurde mit einem vollen Erfolge für die Arbeiterinnen beendet. — Einen sehr günstigen Tarifvertrag haben die Parfett-schreiner in Augsburg abgeschlossen. Sie erreichten eine Lohnerhöhung bis zu 30 Proz. — In Mannheim fällt das Gewerbegericht für das Wädergewerbe einen Schiedsspruch zur Regelung und teilweisen Abschaffung des Kost- und Logiszwangs beim Arbeitgeber. Die Gehilfenvertreter haben den Schiedsspruch akzeptiert, während die Wäderrinnung ihn ablehnte. Die Regierung tritt aber trotzdem in Kraft. — In München und Straßburg wurden Differenzen im Steinseilergewerbe friedlich beigelegt.

### Briefkasten.

N. H. in Waldburg: Deartige Hinweise können nur im Ineratenell erfolgen. (S. Verammlungskalender.) — U. D. in Stuttgart: Warum denn wieder die alte Sünde mit dem Beschreiben der Vorder- und Rückseite? — G. M. in Elberfeld: Ihre Frage ist falsch. Sache ist vollständig in Ordnung. — H. S. in Briesg: Galten Sie am 25. Juli fest. Weiteres in den nächsten Tagen. — R. R. in Eisenach: Wir sind jetzt jerschnetteter, bitten aber um Mitteilung der Privatadresse zwecks Zustellung des Testaments! Frdl. Gruß! — R. R. in Stuttgart: Mit dem besten Willen für diese Nummer nicht möglich gewesen. — S. mußte einmal eine sechsseitige eingeschoben werden. — W. W. in Koburg: Wie vorstehend. — „Steuerangelegenheit“: Die Frage kann aus gewissen Gründen nicht öffentlich behandelt werden. Sie tun am besten, wenn Sie sich darüber auf dem Vereinsbureau informieren. — R. M. in Milheim a. Rh.: 2,45 Mk. — Glühauf: 2,75 Mk. — M. S. in Köln: 2,30 Mk. — M. S. in Dortmund: 1. 1,85 Mk., 2. 2,30 Mk.

### Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau Berlin SW 20, Mariendorfer Straße 13. **Erzähl.** Der Schmiedegerbegenkurk Pörfst aus Altmühl, welcher bis zum 8. April in Konstanz konditioniert hat und ohne Buch abgereicht ist, wird ersucht, seine Adresse an G. Sonnenstädt, Karlstraße 16, gelangen zu lassen. **Nowawes-Potsdam.** Die Gautagsdelegierten werden gebeten, nur bis Neubabelsberg zu fahren. Zeit der Ankunft ist vorher dem Kollegen G. W. H., Nowawes, Stahnsdorfer Straße 18, mitzuteilen. **Wald (Mhd.).** Der Drucker Viktor Rabe, geboren in Dülmen (Hauptbuchnummer 63231), zuletzt in Krefeld konditionierend; wird hiermit aufgefodert, nunnmehr endlich sein öfters gegebenes Versprechen einzulösen und seinen Verpflichtungen dem Ortsvereine Wald gegenüber nachzukommen. Innerhalb kürzester Frist folgen weitere Schritte.

### Abresenveränderungen.

**Nürnberg.** (Maschinensehervereinigung.) Infolge Abreise des bisherigen ersten Vorsitzenden Georg Küffner sind bis auf weiteres alle Korrespondenzen an Joh. Kirch, Ludwig-Feuerbach-Straße 34 F. II, zu senden.

### Arbeitslofenunterstützung.

**Hauptverwaltung.** Dem Drucker Anton Dietrich (Hauptbuchnummer 80594, Osterland-Löhningen 2676) ist in Sofia sein Verbandsbuch abhanden gekommen. Das Buch wird hiermit für unglücklich erklärt.

**Havensburg.** Die Herren Meiselschewerwalter werden gebeten, dem wahrscheinlich auf der Reise sich befindenden Seher Alois Siffen beher aus Althofen in Ranten (Buchnummer 695 Steiermark) den hier erhaltenen Vorschuh von 1 Mk. abzugeben und an den Vertrauensmann H. Kunke, Neuburachstraße 50 part. einzulösen. Sollte sich S. über die Grenze gemeldet haben, wird um Nachricht gebeten.

### Verammlungskalender.

**Acherleben.** Verammlung Sonnabend, den 17. Juni, im „Rafelhof“. **Bensheim-Heppenheim.** Verammlung Samstag, d. 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in Heppenheim beim Kollegen Jannet. **Breslau.** Fortsetzung der Verammlung Sonntag, den 18. Juni, vormittags 11 Uhr, im „Matthiaspark“, Moritzstraße 17. **Brieg.** Verammlung Freitag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im „Vöhrgeheim“, Doppelner Straße. **Burgkädt.** Verammlung Sonntagabend, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Schubenshaus“. **Chemnitz.** Verammlung Sonntagabend, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Bachhaus“, Sonnenstraße. **Dortmund.** Verammlung Samstag, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale. **Düsseldorf.** Verbandsverammlung Sonntag, den 17. Juni, abends 9 Uhr, im Vereinslokale.

**Dresden.** Versammlung heute Donnerstag, den 15. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des „Volksbaus“, Ribbenbergstraße 2.

**Elmhorn.** Versammlung Sonnabend, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Casé Wilten“.

**Halle a. S.** Maschinenfabrikerversammlung Sonntag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Englischen Hof“.

**Leipzig.** Versammlung Freitag, den 16. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Schiffbau“.

**Lübeck.** Versammlung Sonnabend, den 17. Juni, abends 9 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftsbaus“.

**Oldenburg i. Gr.** Außerordentliche Versammlung Sonntag, den 18. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.

**Wismar.** Außerordentliche Generalversammlung am Sonnabend, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, bei Seige, Schleißer Straße.

**Schweidnitz i. Schl.** Maschinenmeister-Versammlung am Sonnabend, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthause „Zum weißen Löwen“, Breckauer Straße.

**Zühl.** Versammlung Sonnabend, den 17. Juni, im Restaurant „Heidige Ecke“.

**Alt-Kennlin.** Versammlung Samstag, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause „Döbentwiel“, Fischerstraße.

**Waldenburg (Schl.).** Versammlung Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der „Stadbrauerei“.

**Wiesbaden.** Versammlung Sonntag, den 17. Juni, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Belfriedstraße.

**Tarifausschuss der Deutschen Buchdrucker.** Kreis XII (Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen.) Der Beitrag für das Kreisamt für das verfloßene Geschäftsjahr beträgt für jeden tariffreien Gehilfen 15 Pf. Die tariffreien Gehilfen des Kreises werden ersucht, obigen Beitrag druckerweise oder auch für größere Gruppen durch Beauftragte portofrei an den Unterzeichneten baldigst einzufenden.

Felig Wagner, Gehilfenvertreter des Kreises XII, Posen O 1, Königsplatz 5, Gartenh., 2. Eing.

## Viele Kranke verdanken ihre Genesung

einer Trinkkur im Hause mit Lamfscheider Stahlbrunnen.

„Meine Tochter lag infolge schwerer Weichsücht schwer krank darnieder. Trotz aller angewandten Mittel vermochte sich meine Tochter nicht so zu erholen, wie wir es ersehnten. Ich bestellte eine Riste mit 30 Flaschen. Die Wirkung war geradezu wunderbar. In der ersten Woche verpirte sie eine angenehme Anregung der inneren Organe. Sie wurde lebhafter, froher. Dann wurde es immer besser. Sie schlief ausgezeichnet, bekam Appetit, die Hautfarbe wurde frisch und rosig, alles in allem, sie fühlte sich wirklich, wie man sagt, wie neugeboren.“ — „Es drängt mich, Ihnen meinen Dank abzusprechen für das vorzügliche Heilmittel. Es ist ein wahrer Gottesfrank. Ich litt nämlich schon neun Jahre an Blutarmut, Weichsücht, großer Nerven Schwäche, Magenbeschwerden usw. Alle meine übel sind fast gänzlich beseitigt.“ — „Dies herrliche Wasser hat mir und meinen Kindern, welche auch blutarm sind, sehr gut geholfen.“ — Solche Worte der Anerkennung nach erfolgreichen Kuren sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren im Hause warm empfohlen bei Blutarmut, Weichsücht, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten, blutarmen Zuständen, z. B. nach Blutverlusten infolge Operationen, Wunden usw., nach überstandenen erschöpfenden Krankheiten, wie Influenza usw. — Mitteilungen über Kurverfolge, Bezug des Brunnens. Kostenlos durch: Lamfscheider Stahlbrunnen, Düsseldorf SO 99.

## Grüer Atzidenzseker

der sich mit einigen tausend Mark an einer flottgehenden, modern eingerichteten, mittleren Buchdruckerei beteiligen kann, als Faktor nach München gesucht.

Eintritt 3. Juli. Angenehme dauernde Stellung bei gutem Gehalte. Werte auswärtige Offerten, möglichst mit Kennisabschriften, Musterarbeiten und Photographie, belegt, welche nicht konvenierenden Falls sofort wieder zurückgeschickt werden, unter Nr. 187 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

## Wird suchen einen tüchtigen, inkaltationsfähigen Faktor

und einen erfahrenen Notationsmaschinenmeister für achtheilige Frankenthaler, der auch an Schneidpresse und Siegel bewandert ist. Bis Ende September. Werte Offerten nebst Gehaltsansprüchen umgehend erbeten an die Verlagsdruckerei für Vöppingen u. Umgeb. G. m. b. H. [208]

## Faktor

für eine große Schriftgießerei Norddeutschlands wird zum baldmöglichsten Eintritt ein

## Tüchtiger Linotypeseker

für polnischen Satz wird sofort gesucht. Verlagsbuchdruckerei „Biarus Polski“ Bochum.

## Tüchtiger Maschinenmeister

zuverlässiger Illustrationsdrucker, mit literarischem durchgängig vertraut, zu sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote sind zu richten an: C. A. Wagners Hof- und Universitätsbuchdruckerei, Friedberg i. B. [201]

## Gesucht zu sofortigem Antritt ein Maschinenmeister

der an polnisches Arbeiten gewöhnt ist, für Illustrations-, Vierfarben- und guten Werkdruck (vom Satze sowohl) wie von Platten, aber nur solche Herren wollen sich melden, in dauernde Stellung. Angebote mit Lohnforderung und Zeugnisabschriften erbeten an Carl Flemming, A.-G., Glogau, Bahnhofstraße 3. [192]

## Reglettingseker

für Reglettingmaschine in dauernde Stellung möglichst sofort gesucht von der Schriftgießerei Emil Gursch, Berlin SW 29, Gneisenaustraße 27. [211]

## Messinglinienarbeiter

Lucht E. Hüger, Leipzig, N., Täubchenweg 23. Gesucht tüchtige Stempelschneider und Zenggraveure für dauernde Stellung bei gutem Lohn und Vergütung von acht Tagen Ferien nach einjähriger Tätigkeit. Bewerber, welche zuverlässig und selbstständig zu arbeiten in der Lage sind, wollen unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, ihres Alters und ihrer Gehaltsansprüche, Abschnitte der von ihnen geleisteten Arbeiten (sowie Zeugnisabschriften) unter Nr. 197 an die Geschäftsstelle G. m. b. H. S. a. m. b. H. S. 22.

## Geschäftsleiter

geleiteter Schriftleiter in geistigem Alter; firm in Zeitungs- und Werkverträge, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, sich zu literarischer Tätigkeit mit guter Handschrift fähig. Bewerber erwünschte Stellung. Gute Charaktereigenschaften, prima Referenzen. Werte Offerten unter F. B. 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## In Schriftgießereikontor oder Lager bzw. Buchdruckerkontor oder Expedition

in acht jüngere, fähige, intellektuelle Schriftleiter mit guter Handschrift und tüchtiger Redakteur, per 1. Juli dauernde Stellung. Werte Off. unter S. 202 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Vereinsbuchdruckerei zu Hannover

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht Bilanz 1910. Aktiva: Kassenkonto u. u. 7543,11 Mk., Bankkonto 182000 Mk., Inventarkonto 37461 Mk., Debitorkonten 13382,55 Mk., Betriebsmaterialkonto 2750 Mk., Lagerkonto 10933,19 Mk., = 254069,70 Mk. Passiva: Bankkonto 137000 Mk., Kapitalkonto 92178 Mk., Unterhaltungsfonds 5287,50 Mk., Referenzfonds 10570 Mk., Gills- und Sausreservefonds 4139,02 Mk., Gewinn 4845,21 Mk., = 254069,70 Mk. Haftsumme: 67200 Mk., Abgang 300 Mk., Mitgliederbestand: 145, Abgang 3. Hannover, den 5. März 1911. [215] Der Vorstand. G. Klapproth, R. Rosenbruch.

## Brandenburgischer Maschinensetzer-Verein Sitz Berlin.

Sonntag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr, im großen Saale des „Gewerkschaftshaus“, Engelauer 15: Außerordentl. Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Vernehmlichungen; 2. Neuaufnahmen; 3. Bericht über die Verbandsversammlung in Hannover; 4. Bericht über den Maschinensetzerkongress in Hannover; 5. Verschiedenes. Allesittig Erhalten — auch der auswärtigen Mitglieder — sieht entgegen. Der Vorstand. [174]

# Verein Berliner Korrektoren.

Vorsitzender: G. Frankowsky, Rüdori, Kaiser-Friedr.-Str. 9. Kassierer: A. Guermann, Rüdori, Kaiser-Friedrich-Str. 9. Vorsitzender der Zentralkommission: Friedrich Oberüber, Rüdori, Gertrudestr. 19 III. Sonntag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelauer 14/15: Allgemeine Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über die Generalversammlung in Hannover in bezug auf ihre Stellungnahme zu den Sparren. 2. Bericht über die Korrekturen. 3. Bericht über die Korrekturen. 4. Der zweite deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 5. Der dritte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 6. Der vierte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 7. Der fünfte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 8. Der sechste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 9. Der siebente deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 10. Der achte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 11. Der neunte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 12. Der zehnte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 13. Der elfte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 14. Der zwölfte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 15. Der dreizehnte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 16. Der vierzehnte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 17. Der fünfzehnte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 18. Der sechzehnte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 19. Der siebzehnte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 20. Der achtzehnte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 21. Der neunzehnte deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 22. Der zwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 23. Der einundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 24. Der zweiundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 25. Der dreiundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 26. Der vierundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 27. Der fünfundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 28. Der sechsundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 29. Der siebenundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 30. Der achtundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 31. Der neunundzwanzigste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 32. Der hundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 33. Der einhundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 34. Der zweihundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 35. Der dreihundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 36. Der vierhundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 37. Der fünfhundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 38. Der sechshundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 39. Der siebenhundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 40. Der achthundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 41. Der neunhundertste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 42. Der tausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 43. Der einundtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 44. Der zweiundtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 45. Der dreiundtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 46. Der vierundtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 47. Der fünftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 48. Der sechstausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 49. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 50. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 51. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 52. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 53. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 54. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 55. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 56. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 57. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 58. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 59. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 60. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 61. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 62. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 63. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 64. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 65. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 66. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 67. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 68. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 69. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 70. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 71. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 72. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 73. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 74. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 75. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 76. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 77. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 78. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 79. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 80. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 81. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 82. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 83. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 84. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 85. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 86. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 87. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 88. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 89. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 90. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 91. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 92. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 93. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 94. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 95. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 96. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 97. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 98. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 99. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 100. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 101. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 102. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 103. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 104. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 105. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 106. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 107. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 108. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 109. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 110. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 111. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 112. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 113. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 114. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 115. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 116. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 117. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 118. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 119. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 120. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 121. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 122. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 123. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 124. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 125. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 126. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 127. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 128. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 129. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 130. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 131. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 132. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 133. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 134. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 135. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 136. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 137. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 138. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 139. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 140. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 141. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 142. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 143. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 144. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 145. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 146. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 147. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 148. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 149. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 150. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 151. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 152. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 153. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 154. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 155. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 156. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 157. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 158. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 159. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 160. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 161. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 162. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 163. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 164. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 165. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 166. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 167. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 168. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 169. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 170. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 171. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 172. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 173. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 174. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 175. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 176. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 177. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 178. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 179. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 180. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 181. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 182. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 183. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 184. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 185. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 186. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 187. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 188. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 189. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 190. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 191. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 192. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 193. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 194. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 195. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 196. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 197. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 198. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 199. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 200. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 201. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 202. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 203. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 204. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 205. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 206. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 207. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 208. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 209. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 210. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 211. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 212. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 213. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 214. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 215. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 216. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 217. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 218. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 219. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 220. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 221. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 222. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 223. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 224. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 225. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 226. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 227. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 228. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 229. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 230. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 231. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 232. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 233. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 234. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 235. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 236. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 237. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 238. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 239. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 240. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 241. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 242. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 243. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 244. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 245. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 246. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 247. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 248. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 249. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 250. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 251. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 252. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 253. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 254. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 255. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 256. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 257. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 258. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 259. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 260. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 261. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 262. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 263. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 264. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 265. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 266. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 267. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 268. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 269. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 270. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 271. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 272. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 273. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 274. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 275. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 276. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 277. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 278. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 279. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 280. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 281. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 282. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 283. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 284. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 285. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 286. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 287. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 288. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 289. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 290. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 291. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 292. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 293. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 294. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 295. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 296. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 297. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 298. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 299. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 300. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 301. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 302. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 303. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 304. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 305. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 306. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 307. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 308. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 309. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 310. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 311. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 312. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 313. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 314. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 315. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 316. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 317. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 318. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 319. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 320. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 321. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 322. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 323. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 324. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 325. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 326. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 327. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 328. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 329. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 330. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 331. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 332. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 333. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 334. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 335. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 336. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 337. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 338. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 339. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 340. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 341. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 342. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 343. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 344. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 345. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 346. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 347. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 348. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 349. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 350. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 351. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 352. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 353. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 354. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 355. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 356. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 357. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 358. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 359. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 360. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 361. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 362. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 363. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 364. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 365. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 366. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 367. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 368. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 369. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 370. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 371. Der neunundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 372. Der hunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 373. Der einhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 374. Der zweihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 375. Der dreihunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 376. Der vierhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 377. Der fünfhunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 378. Der sechshunderttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 379. Der siebentausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 380. Der achttausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 381. Der neuntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 382. Der zehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 383. Der elftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 384. Der zwölftausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 385. Der dreizehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 386. Der vierzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 387. Der fünfzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 388. Der sechszehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 389. Der siebzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 390. Der achtzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 391. Der neunzehntausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 392. Der zwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 393. Der einundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 394. Der zweiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 395. Der dreiundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 396. Der vierundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 397. Der fünfundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 398. Der sechsundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 399. Der siebenundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 400. Der achtundzwanzigtausendste deutsche Korrekturenkongress in Hannover. 401.